



Rote Fährte

Teil 1

„Vom Welpen zum einsatzfähigen Nachsuchehund“

Inhaltsverzeichnis

Vom Welpen bis zum einsatzfähigen Nachsuchehund

Vor dem Kauf des Welpen	2
Der Welpe	2
Der Junghund	3
Der junge Jagdhund	
Der junge Nachsuchehund	
Der geprüfte Nachsuchehund	
Aus- und Weiterbildung	4
Erwartungen Verhalten	4
Beginn der Nachsuchearbeit	4
Übersicht der Arbeiten im Grundgehorsam	4
Erwartetes Können	4-5

Wichtig

Ergänzungen, Korrekturen oder Fehler usw. werden vom Autorenteam gerne entgegengenommen um das Dokument ständig zu verbessern.

In der Formulierung des Dokumentes ist der Einfachheit wegen, die weibliche Form in der männlichen enthalten.

Version Mai 2020
BE/HP/UG/VOP

Erwartungen und Anforderungen an den Hund und dessen Grund- und Weiterbildung

Erwartungen					
Stufe	Hundeführer	Hund	Spezielles	Referenzen	Wann
1 Vor dem Hundekauf	Fragen die man sich stellen sollte: - Welche Hunderasse wähle ich? - Rassehund, Mischling? - Welche Rasse ist für welchen Einsatz geeignet? - Warum wähle ich diese Rasse? - Werde ich dieser Rasse gerecht? - Kann ich dem Hund genügend Auslastung gewährleisten? - Wo finde ich geeignete Züchter? - Was sind meine Möglichkeiten? (Zeit, Können, usw.)		Der Hund sollte von einem seriösen Züchter stammen der auf jagdliche Leistung hin züchtet. Bei Rassehunde, geben die jeweiligen Rassevereine Auskunft zu den Züchtern und übernehmen zum Teil die Welpenvermittlung.	Rote Fährte Sense Züchter Rassevereine Fachliteratur Hunderichter	Vor dem Kauf des Hundes
	NHB-Grundausbildung Das Nationale Hundehalter-Brevet (NHB) ist eine landesweit einheitliche, freiwillige theoretische wie praktische Hundehalter/Hund-Ausbildung mit definierten Lernzielen, die von zertifizierten Anbietern gemäss deren Ausbildungsunterlagen angeboten wird.		Ideal für erst Hundehalter		
2 Welpen	<u>Beim Züchter</u> Viel Zeit, Körperkontakt Sensibilisieren an sehr viele (Alltag- und Jagdnahen) Situationen Diverse Besuche vom Besitzer beim Züchter	Heranführen zu Hunden, Kindern, Erwachsenen, Alltagssituationen, usw.		Züchter Rassevereine	Von 0 bis 8-10 W.
	<u>Beim Hundebesitzer</u> Welpenspielgruppe (Die ersten 2-3 Tage, wo der Welpen beim neuen Besitzer ist, sollte dieser nicht in die Spielgruppe!) Erste Sensibilisierungen zum Grundgehorsam und erwünschten Aufgaben.	Sozialisierung mit anderen Hunden (8 – 12 Lebenswoche) anschliessend innerartliche Kommunikation/Spielen	Gewöhnen an Alltagssituationen		
2.1 Jagdhunde- welpen	Jagdhundespielgruppe	Spielerisches Wecken und sensibilisieren ... des gewünschten Jagdverhaltens ... des Grundgehorsames ... zum Erreichen der Schussfestigkeit	Gewöhnen an alles Wild, was später gejagt oder gesucht werden soll! Futterschleppen ab der 10 Wochen Führersuchen mit 12 Woche		
		Erkennen von Alltagssituationen und das Führen des Hundes in diesen. Grundgehorsam üben			bis 1 Jahr nach Erwerb des Hundes

Erwartungen					
Stufe	Hundeführer	Hund	Spezielles	Referenzen	Wann
3 Junghund	Junghundausbildung	Grundgehorsam weiter üben/festigen - Rückruf - Leinenführigkeit - Sitz und Platz - Warten mit Ablenkung	Grundgehorsam durch Erziehungskurse	Info RFS	Ab 4 Mt. bis zirka 8-15 Mt.
3.1 Junger Jagdhund	Jungjagdhundegruppen in den Jagdvereinen Allgemeiner Erziehungskurs und/oder Gehorsamkurs für Jagdhunde	Festigen des Grundgehorsam Erste Übungen in der gewünschten Jagdhundespezialisierung - Schleppen - Suchen, stöbern mit hoher Nase - Vorstehübungen - Fährten - Apportieren (Land/Wasser), etc. - Event. Rasse spezifische Übungen und/oder Prüfung	Neben Grundgehorsam in Jagdhunde- Erziehungskurs auch innerartlichen Kontakte Je nach Rasse, diverse Junghundeprüfung	Info RFS Gehorsamsprüfung ist in gewissen Kantonen obligatorisch für den Einsatz der Hunde bei der Jagd	
4.0 Jagdhund	Tägliche Beschäftigungen des Hundes Wiederholungen im Gehorsam Einsatz auf der Jagd Prüfungen	Genügende Abwechslung mit täglich mehrmaligem Auslauf und Pirschgängen Aufrechterhalten des innerartlichen Kontaktes Gehorsamsübungen Spezialisierter Jagdeinsatz Vorbereitung zu Prüfungen	Je nach Jagdhunderasse Je nach Rasse, diverse Jagdhundeprüfung	Selbstständig, in speziellen Vereinen oder beim einem Rasseclubs	Ab 12 Mt.
3.2 Junger Nachsuchehund	Regelmässige Trainingstage - selbständiges Üben - Üben im Verein - Richtlinien der RFS erfüllen - zirka 1-mal in der Woche Weiterbildung - Aus- und Weiterbildung	Grundgehorsam beherrschen Kurze Fährten Kurze Stehzeiten Einfache Fährtenverläufe mit Verleitspuren Kenntnis des Anschusses und der Fluchtrichtung	Festigung des Gehorsams in verschiedenen Situationen Systematischer Aufbau der Nachsuchearbeit Kontrolle der Schussfestigkeit Vorbereitung auf erste 500 m Prüfung	Rote Fährte Sense und Selbständig oder in kleinen Gruppen	Ab 12 Mt. Ab 18 Mt. 500 m TKJ-SwP
4.1 Nachsuchehund mit Prüfung	Prüfungen - Vorbereitung aus diverse Nachsuche-Prüfungen - Absolvieren der internen Nachsuche-Prüfung	Erhöhen der Schwierigkeitsgrade Vorbereitung auf höhere Prüfungen	Von kurzen zu langen Fährten Von kurzen Stehzeiten zu Übernachtsfährten Von einfachen zu schwierigen Fährtenverläufen mit Verleitspuren und diversen Wiedergängen		Ab ca. 24 Mt. 1000 m TKJ-SwP
4.2 Erfahrener Nachsuchehund	Sich mehrmals in der Pikettliste eintragen lassen und Nachsuchen ausarbeiten	Einbauen von neuen Situationen Aufrechterhalt des Arbeitseifers Mithilfe bei jungen Nachsuchegespannen	Von der Kenntnis des Anschusses und der Fluchtrichtung bis zum Suchen des Anschusses und der Fluchtrichtung		Regelmässigem Einsatz auf natürlichen Fährten

Aus- und Weiterbildung

An Aus- und Weiterbildungskursen sollte sich der Nachsucheführer die Möglichkeiten aufzeigen lassen, wie er seinem Nachsuchehund das erwartete Verhalten aneignen.

Erwartungen-Verhalten

Der Hundeführer sollte über genügendes Wissen, die benötigte Zeit und körperliche Fitness verfügen, um die Ausbildung des Hundes und das spätere Nachsuchen zu bewältigen.

Durch tägliches Üben, selbständig und gemeinsam mit der RFS wird das Nachsuchegespann ausgebildet.

Der Nachsuchehund sollte gut sozialisiert sein, jedoch muss dabei das spezifische Verhalten der Rasse berücksichtigt werden.

Der Nachsuchehund beherrscht den unten erwähnten Gehorsam. Dieser Grundgehorsam soll vereinsintern geprüft werden (Genauere Richtlinien sollen die Erwartungen klären). Offizielle Rasse- und andere äquivalente Prüfungen werden anerkannt.

Beginn der Nachsuche Arbeit

Der Nachsuchehund beginnt die Sensibilisierung zu den zukünftigen Aufgaben bereits als Welpen. Die Vorbereitungen zur Nachsuchearbeit verlaufen parallel zu allen weiteren Fähigkeiten, die vom Hund erwartet werden. Es werden bereits mit 8 Wochen in der Wohnung und im Garten sehr kurze Schleppen (5-10 Metern) geübt. Diese kurzen Übungen werden der Entwicklung, Motivation und dem Können entsprechend in kurzen Lernphasen weiterentwickelt. (Von der kurzen Schleppe, Führersuche, Fährte, Verweiserspuren, usw. mit entsprechend angepassten Stehzeiten). Diese unterschiedlichen Lernphasen sollten bis zum erwachsenen Hund zirka 1 Jahr weiterentwickelt und geübt werden. Nach dem seriösen Grundaufbau kann der Nachsuchehund von den einfachen zu schwierigen natürlichen und künstlichen Fährten überführt werden.

Der Nachsuchehund darf nicht unter- oder überfordert werden und die Arbeitsmotivation muss erhalten bleiben.

Übersicht des erwarteten Grundgehorsames an einen Nachsuchehund

„Sitz“	5 Minuten „Sitz – bleib“ mit Ablenkung von anderen Hunden und Menschen
„Fuss“	Leinenführigkeit Es wird mit oder ohne Leine im Stangenholz gepircht ohne dass der Hund den Führer stört
„Hier“ „Komm“	Nach einer freien Suche soll der Hunde in jeder Situation, jedoch ohne direkten Wildkontakt, nach einmaligem Befehl zum Hundeführer zurückkehren
„Platz“	5 Minuten „Platz - bleib“ mit Ablenkung von anderen Hunden, Menschen und 2 Schrotschüssen ohne Sichtkontakt zum Führer Schussfestigkeit und Standruhe Der Hund ist schussfest und beliebt aus dem Stand „ruhig und still“
„Down“	Der erfahrene Hund sollte in heiklen Situationen ins „Down“ befohlen werden. Das Kommando Platz auf Distanz in schwierigen Situationen (z.B. geschnallter Hund der vor dem Fangschuss, usw.)
Gehorsam am Wild	Der erfahrene Nachsuchehund muss aus tierschutzgründen Wildschärfe aufweisen, jedoch ebenso am toten Wild Gehorsam zeigen, so dass der Hund das Wild weder knautscht, beisst oder sogar anzuschneiden.

Welches Können muss das Nachsuchegespann üben und festigen?

Grundgehorsam	Wie oben genannt, muss der Nachsuchehund den Grundgehorsam beherrschen und dieser muss immer wieder kontrolliert und gefestigt werden
Bis zum Anschuss	Der Nachsucheführer - läuft mit seinem Hund „Fuss“ ruhig zum Anschuss - legt seinen Hund ab „Platz - bleib“ (Beim Rucksack, mit Sichtkontakt zum Nachsucheführer, auf einer nicht unangenehmen Bodenbeschaffenheit, usw.)

Welches Können muss das Nachsuchegespann üben und festigen?

<p>Beim Anschluss</p>	<p>Der Nachsucheführer</p> <ul style="list-style-type: none"> - untersucht motiviert den Anschluss, ohne diesen unnötig zu zertrampeln, jedoch mit dem Ziel den Hund „gwunderig“ zu machen und kommentiert diesen für Anwesende - legt seinem Hund anschliessend die Nachsuchehalsung/geschirr an (die Leine wird komplett ausgelegt) - je nach Witterung, Marschzeit sollte dem Nachsuchehund noch Wasser gereicht werden - geht ruhig mit seinem Hund zum Anschluss und lässt diesen den Anschluss ausgiebig kontrollieren/beschnüffeln und gibt einen klaren Auftrag (Befehl) <p>oder</p> <p>Der Nachsucheführer</p> <ul style="list-style-type: none"> - sucht nach dem Befehl mit dem Nachsuchehund an der kurzen Nachsucheleine den Anschluss in der vorgegebenen Zone <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - lässt den Hund danach selbständig die Fluchtrichtung mit der Fährte suchen und beginnen
<p>Auf der Fährte</p>	<p>Der Nachsucheführer</p> <p>„Oberstes Ziel sollte sein die Fährten werden nicht markiert, jedoch kennet der Revierführer deren genauen Verlauf“</p> <ul style="list-style-type: none"> - versucht seinen Hund lesen (Ist auf der Fähr, Verweiser, Verleitung, Wiedergang, usw.) - korrigiert (z.B. Stehen bleiben - Selbstkorrektur zu fördern) den jungen Nachsuchehund auf der genau markierten Fährte - motiviert den Hund mit wenigen, ruhigen Befehlen z.B. „Such verwund“, „Zur Fährte“ - übt aktiv die Verleitfährten (z.B. wir ein anderes totes Wildtier an einen genau markierten Punkt über die Fährte gezogen und der Hund genau an diesem Ort beobachtet. Zum Fördern der Selbstkorrektur wird der Hund, durch stehen bleiben, nur blockiert. - übt von der einfachen zu schwierigeren Fährte (Länge, Stehzeit, Verlauf, Bodenbeschaffenheit, Verweiser¹, Verleitspuren², Wiedergängen³, usw.) <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Nachsucheführer kann seinen Hund lesen - der Nachsuchehund korrigiert sich selbst und zeigt grosse Ausdauer und Motivation beim Ausarbeiten von schwierigen Fährten. - der Nachsuchehund zeigt die unterschiedlichen Zeichen (Verweiser, Verleitung, Wiedergängen) Das Zeigen dieser Zeichen und Lesen des eigenen Hundes muss aktiv geübt werden. <p>Der Nachsuchehund muss unter Umständen auf der Fährte abgelegt werden um diesem Wasser zu reichen zu beruhigen oder ausruhen zu lassen.</p>
	<p>Suchwille</p> <p>Die Länge und Art der Übungsfährte müssen so angelegt werden, dass diese vom aktuellen Ausbildungsstand weiterführt, ohne den Hund zu überfordern.</p> <p>Der Arbeits-, bzw. Suchwille (die Motivation) muss unbedingt aufrecht erhalten bleiben.</p> <p>Abwechslung fördert die Motivation</p> <p>Die Trainingseinheiten sollen so strukturiert sein, dass der Hund von kurzen einfachen Fährten zu langen (Distanz und Stehzeit), schwierigen Fährten mit Verleitungen und Wiederhacken geführt wird.</p> <hr/> <p>Pirschzeichen</p> <p>Der Nachsuchehund soll alle Pirschzeichen zeigen.</p> <p>Die Pirschzeichen sollen mit Hilfe von „Verweiser“ nach separatem Training in die Übungen einfließen.</p> <p>Der Schwierigkeitsgrad kann auch hier gesteigert werden.</p> <hr/> <p>Eigenkorrekturen</p> <p>Ziel ist es, das der Nachsuchehund sich selbst korrigiert, der Nachsucheführer soll die Selbstkorrektur vom Hund üben und fördern.</p> <p>(Wichtig: Aus der Fährte wird kein Gehorsam gemacht und der SH wird nie hart angegangen!)</p> <p>Je älter und erfahrener der Hund ist, wird dieser nur noch mit wenigen klaren Befehlen motiviert.</p>

Am Wild (Ziel)	Der junge Nachsuchehund sollte zum Wild (Ziel) kommen Am Wild wird der Hund „ausgiebig Abgeliebelt“ Der Hund darf das Wild kurz – das Schwarzwild respektvoll - beuteln/packen Beim Befehl „Aus“ muss der Hund loslassen Der geschnallte Nachsuchehund muss fähig sein krankes Wild zu „stellen“ oder zu packen. Der Nachsucheführer muss fähig sein krankes Wild tierschutzkonform zu töten. Das Wild zu knautschen, beissen oder sogar zu Verteidigen ist nicht erwünscht.
--------------------------	--

¹ Verweiser sind Pirschzeichen wie Fellfetzen, Knochensplitter, Blutspritzer die der Hund zeigen sollte.

² Verleitungen sind Spuren von anderen Wildtieren die die Wundfährte kreuzen oder folgen.

³ Widergänge sind Wildtiere die auf der eignen Fährte wiederum zurückgehen um den Verfolger abzuhängen.

Diese aufgeführten Inhalte sind nicht abschliessend und sollten sich ständig verbessern und weiterentwickeln!